

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 12. December.

### Inland.

Berlin den 9. December. Se. Majestät der Königin haben dem Küster und Schullehrer Springhorn zu Kengerblage, im Regierungsbezirk Magdeburg, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Excellenz der Königlich Sächsische General-Lieutenant und General-Adjutant, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, von Watzdorff, ist nach Dresden, und der General-Major und Kommandeur der 13. Division, von Brangel, nach Münster abgereist.

### Ausland.

#### Rußland.

St. Petersburg den 29. November. Die hiesigen Zeitungen beeifern sich, ihren Lesern recht viele Details über den Aufenthalt Sr. Majestät des Kaisers in Berlin und über die zahlreichen Beweise von Verehrung mitzutheilen, die dieser erhabene Monarch während seines Verweilens in der Preussischen Hauptstadt erhalten hat.

Die beiden kleinen Violinspieler, Gebrüder Eichhorn, haben hier vorgestern ein zweites Konzert gegeben, das sich eines sehr zahlreichen Publikums zu erfreuen hatte.

Es ist hier wieder gelinde Witterung eingetreten und das Thermometer steht zuweilen unter dem Gefrierpunkte, doch haben wir dagegen viel Schnee.

Der verabschiedete Flotten-Lieutenant Bassilij Durnowo hat den größten Theil seines Vermögens,

nämlich 311,298 Rubel, zur Erziehung der ärmsten Kinder vom Adel im Gouvernement Kostroma, vorzugeweise aus der Familie Durnowo, vermacht.

#### Königreich Polen.

Warschau den 5. Dec. Am Dienstag, den 2. d., als am neunten Jahresfeste der Thronbesteigung Sr. Kaiserl. Königl. Majestät Nikolaus I., nahm Se. Durchlaucht der Fürst Statthalter die Glückwünsche aller hohen Civil- und Militär-Behörden, der auswärtigen Konsuln und der Bürgerschaft entgegen, worauf der Fürst sich in die Schloss-Kapelle begab, in welcher ein feierlicher Gottesdienst stattfand; während des Ledens wurde aus dem auf der Terrasse aufgestellten Geschütz eine Salve von 101 Kanonenschüssen gelöst. In der Metropolitan-Kirche verrichtete der Bischof von Plozk das Hochamt. Abends war die Stadt aufs glänzendste erleuchtet.

Der Staatsrath Matthäus Lubowidzki ist von St. Petersburg hierher zurückgekehrt.

#### Frankreich.

Paris den 30. Nov. Bis gestern Mittag waren erst etwa 100 Deputirte hier eingetroffen. Es scheint nunmehr entschieden zu seyn, daß bei der morgenden Wiedereröffnung der Kammern keine neue Thron-Rede gehalten werden wird. Hr. Dupin wird bloß die Einberufungs-Verordnung verlesen, worauf sofort die Erneuerung der Bureaus erfolgen wird.

Der General Montholon, einer der Gefährten Napoleons auf St. Helena, wird, wie man vernimmt, zur Zeit der Eröffnung der Kammern einen Plan zur militairischen Organisation Frankreichs nach dem Muster der Preussischen bekannt machen;

derselbe soll ihm ehemals von Napoleon selbst dik-  
tirt worden seyn.

Der Messager theilt folgendes Korrespondenz-  
Schreiben aus Bayonne vom 25. November mit:  
„Nichts ist unter den gegenwärtigen Umständen  
träuriger, als daß man nie mit Gewißheit auf eine  
Nachricht vom Kriegs-Schauplatz rechnen und  
selbst denjenigen Berichten nicht trauen kann, wel-  
che die hiesigen Behörden erhalten. Ich hatte Jh-  
nen die Gefangennehmung der Karlistischen Junta  
auf den Bericht von Personen gemeldet, die vor  
dem General selbst versicherten, sie zwischen 2 Rei-  
hen Soldaten nach Pampelona abführen gesehen  
zu haben, um dort ihr Urtheil zu vernehmen. Al-  
lein bald erfuhrt man, daß diese vorgebliche Junta  
nur aus einem Duzend Schuhwächern und 2 ande-  
ren unglücklichen Arbeitern bestand, die in einem  
Dorfe bei Aranaz arbeiteten und die wahrscheinlich  
die Täuschung des Triumpators Draa theuer be-  
zahlt haben werden. Weit entfernt, die vollzie-  
hende Gewalt des Don Carlos zu desorganisiren,  
ist er selbst genöthigt worden, vor Zumalacarre-  
guy zu fliehen, der ihn eifrig verfolgte und einige Hun-  
dert Soldaten zu Gefangenen machte. Mina  
schreibt, daß ihm die Rolle, die man ihn zu spielen  
zwingt, in Folge des schlechten Zustandes, worin  
er die Armee gefunden, sehr mißfällt, indem er in  
langer Zeit noch nicht darauf rechnen könne, die  
Offensive zu ergreifen; denn er muß die Verstär-  
kungen abwarten, die man ihm versprochen hat,  
und die nie ankommen. Er hat alle mögliche Mühe,  
seine Befehle nur zwei Meilen weit von Pampelo-  
na gelangen zu lassen, dessen Verproviantirung  
sehr kritisch zu werden beginnt. Die einzige De-  
sertion, die bis jetzt zu seinen Gunsten stattgehabt  
hat, besteht aus zwei Offizieren und einem Solda-  
ten des Don Carlos. Neben diesem traurigen Ge-  
mälde kann Zumalacarre-  
guy nicht genug neue Vas-  
taillone aus den Leuten bilden, die ihm von allen  
Seiten zuströmen. Die Polizei von Bayonne ist  
ganz aus der Fassung gebracht durch die zahlrei-  
chen heimlichen Durchreisen, die war ihr stets am  
folgenden Tage, nachdem sie stattgehabt, hinter-  
bringt. Fast alle Personen, die man seit dem An-  
fange des Kampfes gezwungen hatte, sich in das  
Innere Frankreichs zu begeben, haben sich bereit,  
wieder zur Karlistischen Armee zu stoßen, sobald  
sie die Nachricht von der Abänderung des Engli-  
schen Ministeriums vernahmen.“

Der in Barcelona erscheinende Vapor vom 20.  
Nov. meldet, daß Klaunder am 19. in jene Stadt  
zurückgekehrt ist, nachdem er die Karlistische Ver-  
schwörung, die einen Aufstand in den Gebirgen be-  
wirken sollte, im Keime erstickt hatte.

Das Betragen der Regierung gegen Hrn. Fauge  
wird jetzt, wo dieser Banquier wieder auf freien  
Fuß gesetzt worden ist, von den hiesigen Opposi-

tions-Blättern und namentlich von dem Courier  
français auf das Strengste getadelt.

— Den 1. Dec. Heute Mittag erfolgte die  
Eröffnung der Sitzungen beider Kam-  
mern. Obgleich der Regen sich in Strömen er-  
goß, so hatte sich doch eine zahlreiche Menge von  
Zuhörern zu dieser ersten Sitzung auf den öffentli-  
chen Tribünen eingefunden. Von den Deputirten  
befanden sich bei Eröffnung derselben nur einige 80  
im Saale; ihre Zahl nahm aber während der Vor-  
lesung des Protokolls der letzten Sitzung, die durch  
Herrn Felix Réal geschah, bedeutend zu. Auf der  
Ministerbank waren sämmtliche Minister.

In der Pairs-Kammer fand die Eröffnung der  
Sitzung schon etwa 1 Stunde früher (gegen 11  
Uhr) statt. Man beschäftigte sich bloß mit der  
Erneuerung der Bureaus.

Es sind gestern hier Nachrichten aus Madrid  
bis zum 25. Nov. eingegangen. Die Nachricht von  
der in London stattgehabten Ministerial-Verände-  
rung war am 23. dort eingetroffen, und hatte die  
lebhafteste Sensation erregt. Die Prokuradoren-  
Kammer schloß sofort ihre Beratungen über das  
Miliz-Gesetz, um sich mit dem Rekrutirungs-Ge-  
setze zu beschäftigen. Die neue Anleihe war am  
24. den Hrn. Arduin und Ricardo zu dem Course  
von 60 pCt. mit 3 pCt. Kommissions-Gebühr zu-  
geschlagen worden.

Man versichert, daß Lord Brougham im höch-  
sten Grade empört gewesen sey, als er erfahren ha-  
be, daß die Englischen Zeitungen erzählten, er habe  
sich von dem Lord Lyndhurst die Stelle eines Prä-  
sidenten des Schwabkammer-Gerichts erbeten. Lord  
Brougham soll bereits ein Schreiben an die Eng-  
lischen Journale abgesandt haben, worin er diesem  
Gerüchte widerspricht.

In einem Schreiben aus Bayonne heißt es:  
„General Mina hat am 21. Nov. Morgens den  
Don Pable Nodet, Kaufmann und reichen Guts-  
besitzer von Estella, weil er den Karlisten Effekten  
abgeliefert hatte, erschiesen lassen. Die Kolonnen  
des Lopez und Lorenzo waren am 20. zu Los-Aeros  
und jene des Generals Cordova zu Estella. — Zu-  
malacarre-  
guy hat am 19. d. 2000 Flinten, 8 Ka-  
ndungen mit Munition und 1500 Paar Schuh er-  
halten, die ihm der General-Kommandant von Bis-  
caya, Don Franc. Benito Eraso, aus dieser Pro-  
vinz schickte. — Auf Befehl Mina's ist der Scharf-  
richter von Pampelona am 19. erschossen worden,  
weil er als Unterhändler einer Korrespondenz mit  
den Karlisten gedient hatte.“

Aus Toulon schreibt man vom 25. Nov.: „Das  
Linien-schiff „Triton“, welches anfangs nach der Les-  
vante, dann nach Brest gehen sollte, hat endlich  
Befehl erhalten, mit einer guten Ladung Bomben  
und Haubizen nach Tripolis abzugehen, um die

Insurgenten in der Umgegend von Tripolis zu unterwerfen."

### G r o ß b r i t a n n i e n .

London den 2. Dec. Heute Nachmittag überreichte eine Deputation der Londoner Bürgerschaft dem Könige die von dem Gemeinderath angenommene Adresse. Die Adresse wurde, wie gewöhnlich, von dem Recorder verlesen. Se. Majestät nahmen dieselbe auf dem Thron entgegen, zu dessen Rechten der Herzog von Wellington stand. Als die Adresse verlesen war, handigte der Herzog dem Könige die geschriebene Antwort darauf ein, die Se. Majestät mit erhobener und nachdrucksvoller Stimme ablasen. Sie lautete, dem Globe zufolge, im Wesentlichen wie folgt: „Es war stets und wird immer der Gegenstand Meiner ernstlichen Sorgfalt seyn, Mißbräuche abzustellen und die Lage des Landes zu verbessern; und Ich hoffe fest, daß die Minister, die Ich ernennen werde, durch die erfolgreiche Ausführung dieses Meines herzlichsten Wunsches Mein Vertrauen rechtfertigen und sich das Vertrauen meines Volkes erwerben werden.“

Der Herzog von Gloucester ist vorgestern mit Tode abgegangen; es wurde dies Ereigniß der Stadt London durch eine am Mansion-House angeschlagene Anzeige bekannt gemacht.

Der Graf Grey, den die Französischen Zeitungen kürzlich in Paris ankommen ließen, befindet sich noch immer zu Howick, wohin er sich nach seiner Resignation zurückzog. Lord Melbourne ist auf seinem Landsitz in Derbyshire. Der Marquis von Lansdown hat sich nach Brighton begeben. Lord Palmerston ist am Sonnabend hierher zurückgekehrt.

Lord Brougham soll von Boulogne aus noch einmal an Lord Lyndhurst geschrieben und sein Gesuch, ihm den Posten eines Präsidenten des Schatzkammer-Gerichts zu übertragen, ernstlichst erneuert haben. (s. Paris.)

In den letzten Tagen fanden hier und an andern Orten des Reiches wieder mehrere Versammlungen statt, in welchen Beschlüsse gegen die von Sr. Majestät vorgenommene Ministerial-Veränderung gefaßt wurden; gestern im hiesigen Kirchspiel Marylebone, zu Rochester, zu Deptford, heute in dem Kirchspiel Westminster, vorgestern zu Greenock, am Freitage zu Birmingham und am Donnerstage zu Manchester. An letzterem Ort waren übrigens die gefaßten Beschlüsse von der Art, daß sie einerseits zwar die Ernennung eines Tory-Ministeriums als für das Wohl des Landes verderblich bezeichneten, andererseits aber auch die stärkste Unzufriedenheit über die Whig-Verwaltung und die größte Freude darüber ausdrückten, daß der König die vorigen Minister entlassen habe.

In allen Theilen des Landes, und namentlich in Schottland, werden für die muthmaßliche Auflösung

des Parlaments lebhaftere Vorbereitungen getroffen, und die Kandidaten richten überall Adressen an die Wähler.

Die Britische Macht im Mittelmeere beträgt jetzt 19 Bataillone Infanterie, ohne die Artillerie. Die Flotte besteht aus 26 Kriegsschiffen mit 1100 Kanonen.

Den durch die Ministerial-Veränderung hervorgerufenen Versammlungen der Whigs und Radikalen gegenüber sind von den Tories in Bristol, Liverpool und Norwich ebenfalls Versammlungen zu Stande gebracht worden, um dem Könige für den dem Herzog von Wellington ertheilten Auftrag Dank zu sagen.

Den neuesten Nachrichten aus dem Mittelländischen Meere zufolge, befand sich die von Sir Josias Rowley befehligte Britische Flotte in der Nähe von Smyrna. Der Admiral soll sehr beliebt seyn, in Bezug auf seine Operationen aber großes Geheimniß beobachten.

### B e l g i e n .

Brüssel den 1. Decb. Ungeachtet des Widerspruchs, den der Antrag, die Theater unter Aufsicht der Lokalbehörden zu stellen, in der Repräsentanten-Kammer gefunden hat, ist derselbe doch schließlich von dieser Kammer genehmigt worden.

Neuerdings und ungeachtet des Widerspruchs von Seiten Holländischer Blätter will der Courier Belge erfahren haben, daß die an der Gränze liegenden Holländischen Truppen bedeutende Verstärkungen erhalten hätten. Die genannte Zeitung meint, es sei dies vielleicht schon eine Folge der in England eingetretenen Ministerial-Veränderung.

Ein abermaliger, am letzten Freitage erfolgter Versuch mit einem Dampfswagen auf gewöhnlichen Straßen ist besser ausgefallen, als die früheren Experimente. General Daine, der mit seinem Pferde gleichen Schritt mit dem Dampfswagen halten wollte, mußte diesen Versuch bald aufgeben. Der Verfertiger dieses Wagens ist im Begriff, sich nach Paris zu begeben, um dort ebenfalls öffentliche Versuche anzustellen.

### S c h w e i z .

In der Schweiz, dem bisherigen Brennpunkte der Propaganda und ihrer Umtriebe, ist offenbar im Allgemeinen eine heilsame Aenderung in der öffentlichen Stimmung eingetreten, und die Inkonsequenzen und Ungereimtheiten einzelner Radikalen werden immer mehr der Stimme der Vernunft unterliegen. Wie bitter finden sich aber die Unglücklichen getäuscht, welche ihr gutes deutsches Vaterland als ein Land der Sklaverei flohen, um in der Schweiz die erträumte Freiheit zu suchen. Gehäßt, angefeindet, beschimpft, unter sich selbst in bitterer Feindschaft, irren sie umher, oder werden von Kanton zu Kanton getrieben. Erst dieser Tage erklärte Ciner (Ludw. Lessing, stud. med.) im „Schweizer

Beobachter“ das Gefängniß in der Berliner Stadtvogtei, in welchem er gerade vor einem Jahre wegen Verdachts der Theilnahme an politischen Verbindungen gefesselt habe, für ein wahres Elysium, gegen den Kerker, in dem man ihn im freien Bern einsperrte und gegen die Behandlung, die ihm hier ward, weil er von der gesetzlichen Pressfreiheit Gebrauch gemacht habe.

Bern den 27. Nov. In der sogenannten Basellandschaft steht es schlimm. Es scheint ausgemacht, sie kann sich nicht selbst regieren. Die Verwirrung hat einen hohen Grad erreicht, und man spricht aufs neue von Inkorporirung in den Stand Bern.

Die Vorberathungen über die künftige Organisation der vorörtlichen Behörde zu Bern, die die Benennung eines Staats-Raths erhalten soll, rückt vor und wird dermalen von Rath und Sechszehnern gepflogen. Im großen Rath werden sich die Meinungen für einen unabhängigen und für einen dem Regierungsrath untergeordneten Staats-Rath wahrscheinlich bekämpfen. Nach allen Anzeichen wird Herr Zavel Schultheiß, Zicharner Vice-Schultheiß und Herr Simon Landammann.

Zürich den 28. Nov. Dem vorörtlichen Staatsrathe hat die Regierung von Bern das Memorandum mitgetheilt, welches sie an das Oesterreichische und Französische Kabinet direkt gelangen ließ, und worin sie anführt, wie sie in Folge der Steinhölzli-Versammlung die Handwerker zu verstehen gegeben, daß solche Zusammenkünfte aufhören müßten, und die diesem Zuwiderhandelnden weggeiwiesen habe. Auch versichert die Regierung, sie werde alle diejenigen, welche von ihrem Gebiete aus die Ruhe benachbarter Staaten stören, wegweisen und überhaupt durch ihr Betragen als Vorort ein freundschaftliches Benehmen zu unterhalten sich angelegen seyn lassen.

#### De u t s c h l a n d.

Darmstadt den 29. Nov. Das Großherzogliche Regierungs-Blatt enthält eine Verordnung vom 25. d. M., wodurch den diesseitigen Handwerks-Gesellen das Auswandern nach der Schweiz verboten wird. Ausländische Handwerker, die sich nach dem 1. Januar 1834 in der Schweiz aufhalten haben, sollen an den Gränzen nicht zugelassen werden.

Altona den 2. Dez. Dem Benehmen nach hat sich in unserer Vaterstadt eine Gesellschaft gefunden, welche in Verbindung mit Theilnehmern aus Hamburg auf gemeinschaftliche Kosten die Errichtung einer Telegraphenlinie nach Cuxhaven beabsichtigt, um von dort in möglichst kurzer Frist und zu jeder Jahreszeit Handels- und Schiffahrts-Nachrichten zu erhalten. Der Linie wäre die Richtung nach Uetersen und von dort über die Elbe nach dem Hannoverschen zu geben.

Luxemburg den 29. Nov. Die hiesige Zei-

tung macht auf die Unsicherheit aufmerksam, welche seit einiger Zeit im Großherzogthum, und namentlich in den naheliegenden Dorfschaften herrscht. Man hofft, daß künftig von der Festung aus nächtliche Patrouillen in die Umgebung geschickt werden würden.

#### I t a l i e n.

Ankona den 17. Nov. (Allg. Zitg.) Man spricht hier fortwährend von dem Abzuge unserer Französischen Besatzung; aber wohl ohne Grund; im Gegenteil soll nächster Tage eine Gabelle mit Artilleristen, deren die hier befindliche halbe Batterie sehr bedarf, ankommen.

#### Z ü r k e i.

Konstantinopel den 15. November. (Allg. Zeit.) Nach Ankunft eines Kouriers aus London hat Lord Ponsoby in einer langen Konferenz dem Reis-Effendi die Ansicht seines Kabinetts über die Stellung Mehmed-Ali's, und den Gang, den man gegen ihn einhalten müsse, zu erkennen gegeben. Es scheint nach dem, was man erfährt, daß die Englische Regierung fest entschlossen ist, Mehmed Ali keine ferneren Eingriffe in das Gebiet oder die Rechte der Pforte zu gestatten, und daß man in London die Ueberzeugung gewonnen hat, man müsse sich der Russischen Politik nähern und im Einverständnisse mit dieser Macht handeln. Die bisherigen Animositäten werden also nun wegfallen, und der Friede im Orient befestigt werden; denn wenn Mehmed Ali vergessen sollte, daß er seine großen Erfolge im letzten Kriege bloß der Nachsicht Englands zu verdanken hatte, und wenn er auf die an ihn ergangenen Ermahnungen des Londoner Kabinetts sein herausforderndes Benehmen gegen die Pforte fortsetze, so möchte er es bald bereuen, weil dann ernste Maßregeln gegen ihn angewendet werden dürften. Man versichert mit Bestimmtheit, daß an die Englische Eskadre Befehle ergangen sind, in einer gewissen Zeit, wenn Mehmed Ali nicht nachgiebt, sich vor Alexandrien zu legen, und die Aegyptischen Häfen zu blockiren. Ob die Französische Eskadre an dieser Blokade Theil nehmen würde, ist nicht bekannt; überhaupt weiß man nicht mit Bestimmtheit, welches Betragen Frankreich einzuhalten gedenkt.

#### Vermischte Nachrichten.

Berlin den 9. December. Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland sind mit Ihren Kaiserlichen Hoheiten dem Großfürsten Thronfolger und der Großfürstin Maria am 1. d. Abends 7 Uhr in Eilsitz angekommen, wo Allerhöchstdieselben in dem Hause des Kaufmanns Wächter abstiegen und sofort die Aufwartung der Behörden anzunehmen geruheten. Die Stadt war festlich erleuchtet. Am folgenden Morgen um 7 Uhr fuhren Ihre Majestät, da das Eis es nicht verhinderte, auf der eilig wie-

der in Ständ gefesteten fliegenden Brücke über die Memel.

Der General-Major, Baron von Litzow I., der im Befreiungs-Kriege das Frei-Corps befehligte, das nach seinem Führer genannt wurde, ist in der Nacht vom 5. zum 6. Decbr. im 52sten Lebensjahre an Nervenschläge in Berlin verstorben.

Nach der neuesten Nummer des Amtsblattes der Königl. Regierung zu Posen, ist wegen Ausbruch des Milzbrandes unter dem Rindvieh die Ortschaft Szczepowice im Kostener Kreise in üblicher Weise gesperrt worden. — Zwei Erlasse der Königl. Regierung I. betreffen die Entschädigung für aufgehobene Gewerbe-Berechtigungen zu Fraustadt. — Eine Bekanntmachung derselben Reg.-Abtheilung betrifft das Fohlenbrennen mit dem Gestütbrande; und eine andere den fernern unbeschränkten Gebrauch der Droschken mit schmalem Geleise. — In der Stadt Goldapp im Gumbinner Reg.-Bez. sind, wie bereits gemeldet, in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober 100 Vorderhäuser, 300 Hintergebäude u. s. w. abgebrannt. Die Noth soll unbeschreiblich groß seyn; die Königl. Regierung I. fordert deshalb zur Unterstützung auf mit dem Bemerken, daß die Herren Landräthe diesfällige Sammlungen veranstalten werden. — Die jüdischen Einwohner des Posener Regierungsbezirks werden aufgefordert, zum Bau eines jüdischen Bade-Hospitals-Gebäudes zu Teplitz in Böhmen beizusteuern; zumal da bereits von allen Orten, nur nicht aus dem, von Israeliten eben nicht sparsam bewohnten Großherzogthum Posen, Beiträge eingegangen sind. — Eine Verordnung der Königl. Regierung II. betrifft die Termine der stehenden Kirchen-Kollekten. — Herr P. W. Ebers auf Lobens macht den Pferdezüchtern in Westpreußen und dem Großherzogthum Posen Anerbietungen zur Hebung der Pferdezücht, um dadurch dem Nationalwohlstande eine neue Quelle zu eröffnen.

Im 40sten Stücke ihres Amtsblattes bringt die K. Regierung zu Breslau den Fall einer sehr glücklichen Entleerung eines tiefen Brunnens von mephitischen Dünsten zur öffentlichen Kenntniß. Man goß nämlich in den bis zum Wasserspiegel 60 Fuß tiefen Brunnen 180 Quart kochenden Wassers auf einmal; es stiegen sofort während einer Viertelstunde undurchsichtige Dünste empor, nach deren Verschwinden alles mephitische Gas bis auf den Wasserspiegel entfernt war, und die Arbeiter mit brennendem Lichte ihre Beschäftigung in der Tiefe fortsetzen konnten.

Nachstehendes ist der Titel der Königin von Spanien, wie er allen Königl. Dekreten vorgelegt wird: Wir, Donna Isabella II., durch Gottes Gnade Königin von Kastilien, Aragonien, beiden Sicilien,

Jerusalem, Navarra, Granada, Toledo, Valencia, Galizien, Majorca, Sevilla, Cerdeña, Cordova, Korsika, Murcia, Minorca, Andalusien, Algarbien, Algeiras, Gibraltar, den kanarischen Inseln, dem östlichen und westlichen Indien, den Inseln und dem festen Lande im Ocean; Erzherzogin von Oesterreich, Herzogin von Burgund, Brabant und Mailand; Gräfin von Habsburg, Flandern, Tyrol und Barcelona; Dame von Biscaya und Molina u. s. w.

Der Russische Finanz-Minister hat befohlen, daß, wenn ausländische Lotteriebilletts, welche in Rußland durchaus verboten sind, angehalten werden, dieselben aufbewahrt und gewartet werden soll, ob sie einen Gewinn erhalten, welcher Gewinn dann konfiscirt werden soll.

Einige Schurken hatten neulich während der Nacht ein großes Stück Holz auf die Eisenbahn zwischen Stockton und Darlington in England geworfen. Die Folge davon war, daß der Dampfwagen umschlug und der Führer so verletzt wurde, daß er auf der Stelle starb.

Ein Englischer Staatsoffizier empfiehlt für die Militärverpflegung, statt der Ueberladung der Soldaten mit Brod, daß jeder derselben 12 Unzen (24 Loth) Salep, und eben so viel an tragbarer Suppe (Bouillontafeln) erhalten solle. Eine Unze Salep giebt, in Wasser aufgelöst, einen dicken Teig, der eben so weit reicht, wie 2 Pfund Pudding, während eine Unze Gallert eine Pinte (halbe  $\frac{1}{2}$  Quartflasche) fette Suppe giebt, welche an Nahrungstoff so viel enthält, als 12 Unzen gebratenes Rindfleisch (roast-beef). Durch den Salep sind die Türkischen Heere, ohne daß man bei ihnen irgend etwas von einer Verpflegung sähe, im Stand, das Feld zu halten.

Der Dampf dringt immer weiter! Jetzt hat ein Engländer eine tragbare Dampfmaschine erfunden, um — Kinderwiegen ohne menschliche Beihülfe in die Bewegung zu setzen. Bei diesem Anlaß sind die Karrikaturen noch weiter gegangen; man sieht Bilder, auf denen Englische Elegants durch Dampfmaschinen aus- und angezogen werden; Maschinen von größerer Kraft mit Hochdruck, zum Schnüren der Damen; ja die Straßenräuber haben deren, um ihren Raub zu vollbringen, ohne selbst Hand anzulegen, und — um das Maß des Spottes voll zu machen — hat man eine Dampfmaschine abgebildet, welche der Schuljugend die Nase schneuzt.

In der Nähe von Douai, im Französischen Norddepartement, ist eine Gemeinde, in welcher bei der letzten Wahl des Gemeinderaths die zum Stimmensammeln aufgestellten gelehrtesten Gemeindeglieder weder lesen noch schreiben konnten.

Die Flotte der nordamerikanischen Freistaaten ist jetzt schon der Französischen gleich und steht nur der von England nach. Sie beträgt 52 wohlgebaute Kriegsschiffe mit 1911 Kanonen.

In Marseille stürzten kürzlich mit furchtbarem Getrach die hintern Fagaden dreier nebeneinander stehenden Häuser ein, und begruben mehrere Personen, darunter auch zwei Kinder des einen Hausbesizers, unter ihren Trümmern. Die Mauern waren auf ein Fundament aufgeführt gewesen, welches die Kanäle der Rhone untermirirt hatten.

Wien den 25. Nov. (Nürnb. Korr.) Herr Bäuerle hat den humoristiker Saphir für seine Theater-Zeitung ausschließlich gewonnen. Er giebt ihm freies Quartier und jährlich 2500 Fl. C. M. Ein so hoher Ehrensold ist hier bisher noch keinem beltrifischen Schriftsteller zu Theil geworden. Laner ist mit Geld und Ehre und Tabaksköpfen aus Ungarn zurückgekommen. Er hat seinem Nebenbuhler Strauß, welcher im vorigen Jahre Pesth besuchte, offenbar den Vorrang abgelaufen.

Das neue Kaiserlich Oesterreichische Dampfsboot „Maria Dorothea“, geführt vom Capitain Visconti, welches am 1. Nov. Triest verlassen hatte, ist nach so eben eingegangenen Nachrichten am 14. Nov. um 8 Uhr Morgens glücklich in Konstantinopel eingetroffen. — Das Schiff legte die Reise von Triest nach Corfu in . . . . . 62 Stunden  
 = Corfu nach Zante in . . . . . 16 =  
 = Zante nach Smyrna in . . . . . 52 =  
 = Smyrna nach Konstantinopel in 34 =

in Allem in . . . . . 164 Fahrstunden zurück; die übrige Zeit wurde zum Aus- und Einschiffen der Reisenden und Güter und zur Aufnahme des nöthigen Brennstoffes verwendet. Das Schiff hat am 15. November Abends Konstantinopel wieder verlassen, um seinen Dienst zwischen Konstantinopel und Smyrna regelmäßig fortzusetzen.

Vor einigen Tagen kam in Nürnberg das Pferd eines Chevauplegers an, welches vor 2 Monaten austrangirt und nach Schwabach, 6 bayer. Stunden von Nürnberg, verkauft worden war. Es hatte den Wagen seines Herrn zertrümmert, lief im gestreckten Galopp mit nachschleppender Deichsel in den Militärstall und stellte sich auf den alten Stand, wo es seinen Ersatzmann bei Seite drängte. Das seltene Gedächtniß des Pferdes und seine Anhänglichkeit für seinen frühern Beruf sind merkwürdig, und werden ihm vielleicht Begnadigung bei dem Regiment auswirken.

Im Dorfe Pitkarand (Rußland), welches an der Nordküste des Ladoga-See's, 70 Werste von der Stadt Serdobol, liegt, hatte vor etwa 1½ Jahren der Kollegien-Rath Dmeljanow bereits früher gemachte und wieder aufgegebene Versuche zum Auf-

finden von Erzen erneuert. Im verfloffenen September wurde von ihm beim Fortarbeiten Zinn-Erz gefunden, und er trifft nun alle Anstalten zum Ausbeuten. Auch Kupfer-Erz hat sich beim Arbeiten daselbst gefunden.

Aus Elbing meldet man ein fürchterliches Verbrechen. Das Haus eines Arztes und Geburtshelfers, Dr. Kobligk, welches von diesem, einem alten Mann, und seiner alten Aufwärterin bewohnt war, wurde am 4. d. gar nicht geöffnet. Es fiel dieß den Nachbarn auf, und auf desfallige Anzeige ergab eine obrigkeitliche Untersuchung, daß in dem Hause ein Diebstahl verübt war; von den Bewohnern fand sich keine Spur. Am folgenden Tage aber fand man vor dem Thore in den Gräben, an zwei verschiedenen Stellen, die Leichname der beiden Unglücklichen, des Arztes mit 11 Messerstichen, der alten Frau mit eingeschlagenem Schädel. Wahrscheinlich hatten die Verbrecher den alten Mann mit dem Vorgeben, daß er noch eine Wöchnerin besuchen solle, Abends aus dem Hause gelockt, auch die Aufwärterin auf ähnliche Weise bei Seite zu schaffen gewußt, und dann mit Muße den Raub begangen. Man hofft, daß es den eifrigen Nachforschungen gelingen werde, den Urhebern dieses scheußlichen Verbrechens auf die Spur zu kommen.

#### Stadt-Theater.

Freitag den 12. December als 5te Verloosungs-Vorstellung: Aschenbrödel, oder: Die Zauber-Rose; große romantisch-komische Zauberoper in 3 Akten nach dem Französischen des Etienne, Musik von Spuard.

#### Bekanntmachung

Der Chaussee-Bau von der Stadt Schwerin bis zur Neumärkischen Gränze, in der Richtung nach Küstrin, wurde bereits vor mehreren Wochen vollendet, und das Befahren dieser Strecke zu mehrerer Befestigung freigegeben.

Es ist daher der gedachte Chausseetheil ohnweit Schwerin a/W. bei der Dbra-Mühle vom 1sten Januar 1835 ab ebenfalls unter Barriere zu stellen, und von demselben das tarifmäßige Chausseegeld zu erheben, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Posen den 2. December 1834.

Königliche Regierung I.

Subhastations-Patent.

Zum Verkauf:

- 1) der im Krotoschiner Kreise belegenen adelichen Herrschaft Rozmin, landschaftlich auf 384,993 Rthlr. 3 sgr. 9 pf. abgeschätzt;
- 2) der im Pleschener Kreise belegenen adelichen Herrschaft Radlin, landschaftlich auf 213,167 Rthlr. 21 sgr. 3 pf. abgeschätzt,

steht im Wege der nothwendigen Subhastation ein Diebungs-Termin auf

den 11ten Juni 1835 Vormit-  
tags um 11 Uhr

vor dem Ober-Appellationsgerichts-Assessor Herrn  
Marschner in unserm Instruktionszimmer an, zu  
welchem Kaufstücker mit dem Bemerkten vorgeladen  
werden, daß die Lare, die neuesten Hypotheken-  
Scheine und die Kaufbedingungen in unserer Regi-  
stratur einzusehen sind. Zuglich werden folgende  
Realgläubiger der gedachten Güter:

- 1) die Erben der Gräfin Wilhelmine Albertine  
Friederike Charlotte v. Schlaberndorff, geborne  
Gräfin v. Kalkreuth,
  - 2) der George Sigismund Ferdinand v. Kno-  
belddorff,
  - 3) der von Knobeldorff, früher zu Stroppen,
  - 4) der Marcus Vaer Freidenthal, sonst zu Glogau,
  - 5) der Hauptmann Karl v. Wagenhoff, sonst zu  
Schweidnitz,
  - 6) der Ernst Heinrich von Koelchen,
  - 7) der Joseph Hirsch Hillel, sonst zu Glogau,
  - 8) die Henriette Wittve v. Koelchen, geborne  
v. Krockow, sonst zu Pantenau,
  - 9) die Erben des Hofaktors Elias Levin Ra-  
phael Lichtensädt,
- zu jenem Termine vorgeladen.  
Krotoschin den 20. November 1834.  
Königl. Preuß. Landgericht.

#### Dokumenten = Aufgebot.

Daß Schuld-Dokument, welches der Carl Wie-  
big für die Anna Christiana Radynska Imo voto Schulz über die Summe von 1000 Rthl.  
vor dem Stadtgerichte zu Wojanowo unterm 3ten  
Juli 1797 ausgestellt, so wie die gerichtliche Aus-  
fertigung der Verhandlung vom 20sten Oktober  
1804, nach welcher die Christiana Helene, verwitt-  
wete Wiebig, jene auf das zu Wojanowo sub No. 3.  
belegene Wohnhaus Rubr. III. No. 1. eingetragene  
Summe übernommen und in deren Intabulation  
gewilligt hat, sind angeblich verloren gegangen,  
und sollen, da die Post von 1000 Rthl. bereits be-  
zahlt ist, auf den Antrag der Kirisieschen Eheleute,  
als jetzige Eigenthümer des verpfändeten Grund-  
stücks, amortisirt werden.

Es werden demnach die Inhaber dieses Dok-  
uments und Protokolls, oder deren Erben, Cessio-  
narien, oder die sonst in deren Rechte getreten sind,  
aufgefordert, ihre etwanigen Ansprüche aus den ge-  
dachten Instrumenten sofort und spätestens in dem  
auf den 12ten Januar 1835 Vormit-  
tags um 8 Uhr

vor dem Deputirten Landgerichts = Referendarius  
Dygt in unserm Gerichts-Lokale anberaumten Ter-  
mine geltend zu machen, widrigenfalls sie mit ihren  
etwanigen Ansprüchen an die oben erwähnte Post prä-  
kludirt werden, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen

aufgelegt und die Amortisation des Dokuments vom  
3ten Juli 1797, so wie der Verhandlung vom  
20sten Oktober 1804 ausgesprochen werden wird.  
Fraustadt den 29. September 1834.

Königl. Preussisches Landgericht,

#### P r o c l a m a.

Am 20sten März 1824 ist in dem hiesigen Bern-  
hardiner-Kloster der Präsektur-Rath und Kammer-  
herr Franz v. Twarowski mit Tode abgegangen.  
Sein Nachlaß beträgt ungefähr 300 Rthl.  
Nach den hier vorhandenen Nachrichten hat ders-  
selbe folgende elf vollbürtige Geschwister:

- 1) den Valthasar,
  - 2) den Ambrosius,
  - 3) den Daniel,
  - 4) den Mathias, welcher Franziskanerwäch ge-  
wesen seyn soll,
  - 5) den Joseph,
  - 6) den Peter,
  - 7) den Johann,
  - 8) die Theresia, verehelicht mit Andreas Siena-  
kiewicz, von welcher die Marianna Imo voto  
Paul Krynska und Imo voto Johann Kryns-  
ska, der Felix Krynski, und die Theresia vere-  
helichte Casimir Suchorzynska abstammen  
sollen,
  - 9) die Marianna verehelichte Ruszczykowska,  
von welcher Johann, Woyciech und Lucia ab-  
stammen sollen,
  - 10) die Angela, verehelicht mit dem Stanislaus  
Borowski, von welcher Julie abstammen soll,
  - 11) die Agnesia, verehelicht mit Michael Urban-  
ski, von welcher die Eleonora verehelichte Jo-  
hann Bierzbicka abstammen soll,
- un zwei halbbürtige Geschwister:  
1) den Casimir v. Twarowski, und  
2) die Antonina verehelichte Maszewicz, geborne  
v. Twarowska,

gehabt. Da jedoch diese Nachrichten eines Theils  
nicht zuverlässig sind, andern Theils der Aufenthalt  
der meisten vorgenannten Verwandten des Erblassers  
unbekannt ist, so werden, dem Antrage des  
Nachlaß-Curators, Justiz-Commissarii Schöplke, ge-  
mäß, die angeführten Personen, so wie überhaupt  
sämmliche unbekannt Erben des Kammerherrn  
Franz v. Twarowski, deren Erbnehmer und Cessio-  
narien hierdurch aufgefordert, sich in dem auf  
den 2ten September 1835

vor dem Herrn Landgerichts-Rath Köhler im In-  
struktions-Zimmer des hiesigen Landgerichts anste-  
henden Termin einzufinden, und ihre Erbansprüche  
gehörig nachzuweisen, widrigenfalls sie damit wer-  
den präkludirt und der Nachlaß als herrenloses Gut  
dem landesherrlichen Fiskus wird zugesprochen  
werden.

Sollte sich ein Erbe in dem Termine melden, so

wird diesem der Nachlaß zur freien Disposition ver-  
abfolgt werden, und soll der nach erfolgter Präclu-  
sion sich etwa erst meldende nähere oder gleich nahe  
Erbe alle seine Handlungen und Dispositionen an-  
zuerkennen und zu übernehmen schuldig, von ihm  
weder Rechnungslegung noch Ersatz der gehobenen  
Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern sich ledig-  
lich mit dem, was alldann noch von der Erbschaft  
vorhanden seyn sollte, zu begnügen verbunden seyn.

Denjenigen, welche sich zur Wahrnehmung ihrer  
Gerechtfame eines Bevollmächtigten bedienen wol-  
len, werden dazu die Herren Justiz-Commissarien  
Rafaleki und Vogel in Vorschlag gebracht.

Bromberg den 3. Oktober 1834.

Königl. Preuß. Landgericht.

Durch die Verfügung des Königl. Landge-  
richts zu Posen vom 25ten Oktober 1834 ist die ge-  
richtlich constituirte Administration zu Klein-Teziory  
ermächtigt worden, aus den Forsten der Herrschaft  
Zaniemyśl, Chwałkowo und Kotacin 20 bis 30,000  
Stück Kiefern-, Eichen- und sonstige Holzstämme,  
welche ab- und überständig sind, an Kauflustige aus  
freier Hand einzeln, oder auch in großen Quantitäten  
zu verkaufen. Die diesfälligen Forsten sind von  
dem Barthastrom ungefähr  $\frac{1}{8}$  bis 1 Meile entfernt.

Posen den 25. November 1834.

Franz Dgrodowicz,  
Justiz-Commissarius.

Mit Bezugnahme auf die frühere Bekanntma-  
chung in der Posener Zeitung vom 18ten Oktober  
d. J. Seite 1334., so wie im Posener Amtsblatt  
No. 42. den 21sten Oktober d. J. Seite 669., wird  
der Gasthof zu Głogowo, dicht bei Posen, Don-  
nerstag den 18ten December 1834 Vormittags um  
9 Uhr in loco meistbietend verkauft.

Die allgemein für zweckmäßig anerkannten  
**Häckelschneide-Maschinen**

mit 2 Schwungrädern und doppelter Vorrich-  
tung, mittelst welcher man, ohne die Mes-  
ser abnehmen zu dürfen, in einer Stunde 40  
Scheffel feinen, oder 70 Scheffel groben  
Häcksel schneidet; so wie:

**R o s s w e r k e**

zu den Häckelschneide-Maschinen, und  
noch andere zur Landwirthschaft anwendbare  
Maschinen, sind in unterzeichneter Eisenhand-  
lung wieder vorrätzig, und werden billig  
verkauft.

**M. S. Ephraim,**

Posen, am alten Markt No. 79., der  
Hauptwache gegenüber.

Eingetretener veränderter Familienverhältnisse  
wegen beabsichtige ich, mein mit großer Sorgfalt  
und ansehnlichen Kosten zierlich und dauerhaft reno-

virtes Grundstück, Wasserstraße No. 165., zu ver-  
kaufen. Die vortheilhafte Lage desselben an einer  
der belebtesten Straßen, und seine freundliche Ein-  
ladung, wird immer jeden Gewerbe-Betrieb begün-  
stigen, und dem Kapitalisten sein zum Ankauf des-  
selben verwandtes Kapital doppelt verzinsen. Das  
Nähere bei mir.  
Rößler,  
Neumarkt No. 207.

Die so beliebten Holländischen besten Fett- oder  
Matjes-Heringe, Berger Fett-Heringe und Schot-  
tische Vell-Heringe, neue Brabanter Sardellen,  
Holländischen Schmilch-Käse, verkauft im Ganzen  
und einzeln billigt  
Carl Wilhelm Pusch.

**Börse von Berlin.**

Den 9. December 1834.	Zins-	Preuss. Cour.	
	Fuls.	Briefe	Geld.
Staats - Schulscheine . . . . .	4	100	99 $\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . . . .	4	96	95 $\frac{1}{2}$
Präm. Scheine d. Seehandlung . . . . .	—	60	60
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . . . .	4	99 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$
Neum. Inter. Scheine dito . . . . .	4	99 $\frac{1}{2}$	—
Berliner Stadt-Obligationen . . . . .	4	99 $\frac{1}{2}$	—
Königsberger dito . . . . .	4	98 $\frac{1}{2}$	—
Elbinger dito . . . . .	4 $\frac{1}{2}$	98 $\frac{1}{2}$	—
Danz. dito v. in T. . . . .	—	37 $\frac{1}{2}$	—
Westpreussische Pfandbriefe . . . . .	4	101 $\frac{1}{2}$	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe . . . . .	4	102 $\frac{1}{2}$	—
Ostpreussische dito . . . . .	4	—	100 $\frac{1}{2}$
Pommersche dito . . . . .	4	—	106 $\frac{1}{2}$
Kur- und Neumärkische dito . . . . .	4	106 $\frac{1}{2}$	—
Schlessische dito . . . . .	4	—	106
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark . . . . .	—	—	73 $\frac{1}{2}$
Zins-Scheine der Kur- und Neumark . . . . .	—	—	73 $\frac{1}{2}$
Holl. vollw. Ducaten . . . . .	—	17 $\frac{1}{2}$	—
Neue dito . . . . .	—	18 $\frac{1}{2}$	18
Friedrichsd'or . . . . .	—	13 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$
Disconto . . . . .	—	3	4

**Getreide = Marktpreise von Berlin,  
8. December 1834.**

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	P r e i s					
	Zu Lande:			auch		
	Russ.	Byz.	sch.	Russ.	Byz.	sch.
<b>Zu Lande:</b>						
Weizen . . . . .	2	1	3	1	28	9
Roggen . . . . .	—	—	—	—	—	—
große Gerste . . . . .	1	8	9	1	3	—
kleine . . . . .	1	3	—	—	27	6
Hafer . . . . .	—	27	6	—	21	3
Erbfen . . . . .	1	22	6	1	20	—
Linsen . . . . .	3	2	6	2	21	3
<b>Zu Wasser:</b>						
Weizen, weißer . . . . .	2	2	6	1	25	—
Roggen . . . . .	1	15	—	1	13	9
große Gerste . . . . .	1	6	3	1	5	—
Hafer . . . . .	—	25	—	—	23	9
Das Schock Stroh . . . . .	6	15	—	5	15	—
Heu, der Centner . . . . .	1	2	6	—	15	—